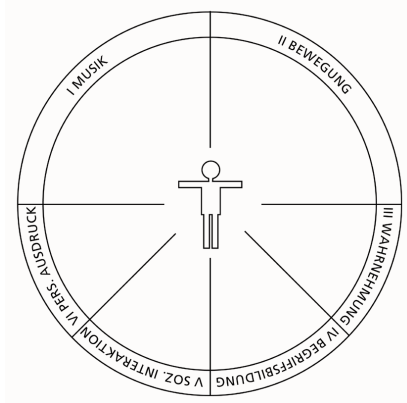


2. Rhythmik / Musik und Bewegung: die Grundlagen

2.1 Auf einen Blick

Die Arbeit mit Musik und Bewegung / Rhythmik beinhaltet die Bereiche Musik, Bewegung, Wahrnehmung, Begriffsbildung, soziale Interaktion, persönlicher Ausdruck.



Diese Bereiche in ihrer Gesamtheit bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Je nach Alter der Schüler und Art des Unterrichts werden die Schwerpunkte anders gesetzt.

Musik:

Klang und Rhythmus am Körper wahrnehmen / Musik bewegen, Bewegung hören / Instrumente und die eigene Stimme einsetzen lernen / Musikalische Grundlagen erkennen und benennen / Rhythmus-Schulung / freie Improvisation.

Bewegung:

Bewusstsein für den eigenen Körper, seine Ausmasse, seine Oberfläche und seine Sensibilität entwickeln / Bewegungsbildung / Bewegungsrhythmus / Bewegung in Beziehung setzen zum Raum, zu einem Partner, zu einem Gegenstand, zur Musik / kreativer und bewusster Umgang mit dem eigenen Körper.

Wahrnehmung:

Differenzierung der Nahsinne (Oberflächen- und Tiefenwahrnehmung, vestibuläre und kinästhetische Wahrnehmung) und der Fernsinne (auditive und visuelle Wahrnehmung) / Eindruck - Ausdruck - Gestaltung: Wahrnehmungseindrücke vernetzen und einen persönlichen Ausdruck geben.

Begriffsbildung / Kognition:

Grundlagen der Begriffe von Körper, Bewegung und Musik erleben und erkennen/ Begriffe des Alltags, aus Kulturtechniken etc. wahrnehmen, erkennen und gestalten.

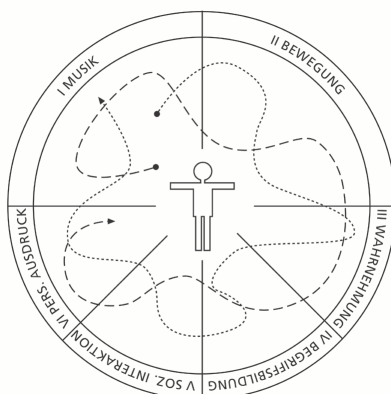
Soziale Interaktion:

Sich selber wahrnehmen und in Kontakt mit andern erleben/ ICH und DU: sich auseinandersetzen mit einem Gegenüber/ ICH und WIR: sich auseinandersetzen mit den Mitgliedern einer ganzen Gruppe / Erlangen von altersgemässer sozialer Kompetenz und Kreativität.

Persönlicher Ausdruck:

Sich selber wahrnehmen und ausdrücken lernen in den Bereichen Musik und Bewegung. Persönliche Gestaltung differenzieren, persönliche Bewegungsqualität, pers. Rhythmus entdecken und entwickeln.

Rhythmisierte Unterrichtsgestaltung

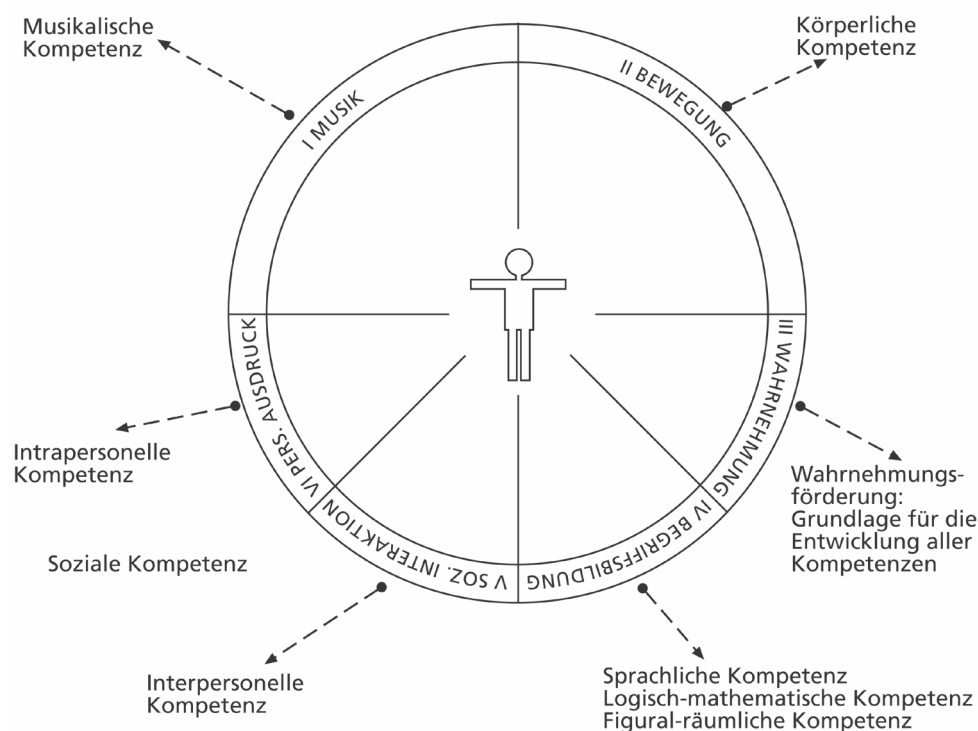


Die 6 Bereiche bestimmen die Zielsetzung und die Struktur des Aufbaus im Unterricht.

Der Unterricht erfolgt in einem rhythmisierten Prozess innerhalb dieser Struktur entwickelt sich im direkten Austausch zwischen Schülern und Lehrkraft aus den Bedürfnissen des Augenblicks.

Das pädagogische Vorgehen folgt der Ästhetik von Musik und Bewegung.

2.2 Förderung der verschiedenen Kompetenzbereiche durch Rhythmik



Elisabeth Danuser

2.1.4 Förderung der verschiedenen Kompetenzbereiche durch die Rhythmik

Im Folgenden zeigen wir auf, wie die Kinder im Rhythmikunterricht durch sinn-betontes, spielerisches, handelndes und bewegtes Lernen ganzheitlich unterstützt und gefördert werden. Um dies zu veranschaulichen, nehmen wir Bezug auf die Rahmen-Theorie der vielfachen Intelligenzen nach Howard Gardner, die das Konstrukt „Intelligenz“ auf differenzierte Weise aufschlüsselt und erklären, wie im Rhythmikunterricht die entsprechenden Bereiche angesprochen werden.

Förderung körperlicher Kompetenz

Eigenwahrnehmung

Körperbewusstsein, Bewegungswahrnehmung, Bewegungsbewusstsein

Wir alle werden mit einem Bewegungstrieb geboren, ohne diesen, ohne die Bewegung an sich, und sei sie noch so elementar, wäre eine körperliche oder geistige Entwicklung nicht möglich. Bewegungserfahrungen sind Basiserfahrungen und bilden den Ausgangspunkt pädagogischer Einflussnahme überhaupt.

Taktil-kinästhetische und vestibuläre Wahrnehmung

Körperimago, Körperschema, Körperbegriff...

Die körperliche Kompetenz – Wahrnehmen der eigenen Körperbewegungen, Bewegungssteuerung und körperliche Ausdrucksmöglichkeiten – ist individuell ausgeprägt und kommt im Alltag und in Tanz, Sport und Musik zentral zum Ausdruck.

Bewegungssteuerung

Gesamtmotorik, Grobmotorik und Feinmotorik: Gleichgewicht, Kraft, Gelenkigkeit, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Koordination, Bewegungsbewusstsein, Reaktionsfähigkeit, Lateralität, ...

Im Rhythmikunterricht wird die körperliche Kompetenz in allen Aufgabstellungen in unterschiedlicher Weise angesprochen und gefördert. Bewegungserfahrungen führen zu Erfahrungen des eigenen Körpers, des Willens, der Lust oder Unlust und der eigenen Handlungsfähigkeit. Sie können funktional, Prozess orientiert oder gestalterisch gesehen werden. Jede Bewegung steht in ihrer Funktionalität für sich, ist aber immer auch Selbstaussdruck und birgt eine seelische Grundgestimmtheit in sich.

Entwicklung von motorischen Mustern

Erkenntnisse aus der Lernpsychologie und der Hirnforschung bestätigen immer wieder, dass Lernprozesse über die Medien Musik und Bewegung und über positive Emotionen optimiert werden. Durch die Bewegung wird die Wahrnehmung und somit die Basis für das Lernen sensibilisiert. Über bewegtes Lernen, das oft spielerischen Charakter hat, können alle, insbesondere auch kognitive Kompetenzen nachhaltig gefördert werden.

Bewegungsausdruck

Körpersprache
musikalische Gestaltungskategorien
Tänze
Improvisationen...

Förderung musikalischer Kompetenz

Wahrnehmen und Erfahren

von musikalischen Elementen,
von Gestaltungskategorien
der Musik:
Zeit, Raum, Kraft, Form,
sowie von Rhythmen
und Schwingungen,
Vibrationen,
Tönen, Klängen,
Geräuschen,
Melodiefolgen,
Harmonien,
Dissonanzen

Gestalten

von musikalischen Elementen,
von Gestaltungskategorien
und Bewegungsaufgaben,
mit Stimme
und Musikinstrumenten
singen von Liedern,
improvisieren auf Instrumenten,
mit der Stimme
und der Sprache

Musik und Bewegung sind eng miteinander verbunden und sind als Medien und Lerninhalte zentrale Bestandteile des Rhythmikunterrichts.

Der Mensch ist grundsätzlich offen für Rhythmen, Melodien und Klänge in all ihren Farben. Vom Spüren von Vibrationen, Erkennen von Geräuschen, improvisierenden Erzeugen von Tönen, Klängen und Melodien, durch stimmliche Gestaltungen, Singen von Liedern und Spielen von Rhythmen bis hin zum Anhören von komponierten Werken wird die musikalische Wahrnehmung und Kompetenz auf sinnliche Weise angeregt und gefördert.

Durch Musik werden Bewegungen ausgelöst, Erinnerungen und Emotionen wach. Stimmungen können durch Musik ausgedrückt und Geschichten und Stücke gestaltet werden. Musik ist hörbar und fühlbar; jeder Ton, jedes Geräusch, jeder akustische Impuls ist Schwingung, die auf den ganzen menschlichen Körper und seine psychische Gestimmtheit wirkt.

Musik ist nonverbale Kommunikation und immer persönlicher Ausdruck. Die Förderung der Wahrnehmung und des Ausdrucks im Bereich der Musik steht daher in engem Zusammenhang mit der Beziehungsgestaltung, Wahrnehmung von sozialer Kompetenz und Sprache.

Die Parameter Zeit, Raum, Kraft und Form stehen sowohl für Musik, wie auch für Bewegung. Musik kann daher Bewegungsbegleitung sein oder von der Bewegung geleitet werden. Von Bewegungsimprovisationen bis hin zu komplexen Tanzchoreografien kann jede körperliche Ausdrucksform musikalisch unterstützt werden.

Förderung sozialer Kompetenz

Beziehung zu sich selber

Eigenwahrnehmung
Wahrnehmen des eigenen Körpers,
von Bewegungen und
Befindlichkeit,
Erfassen, Wahrnehmen und
Ausdrücken eigener Gefühle,
Stimmungen, Bedürfnisse
Selbstbild, Selbstvertrauen,
Selbstdarstellung
Eigenverantwortung

Beziehung zum Du, zum Wir, zur Umwelt

Fremdwahrnehmung
Erfassen, Wahrnehmen und
Ausdrücken der Befindlichkeit,
Gefühle, Stimmungen,
Bedürfnisse anderer
Einfühlungsvermögen, Vertrauen,
Toleranz

Gestalten der Beziehungen zu anderen und zur Umwelt

Beziehung zur Umwelt herstellen
und qualitativ verändern
Soziale Kompetenzen
Verhaltensweisen in der Gruppe
Verbale und nonverbale
Kommunikation

Der Prozess des Lernens lässt sich nicht aus einem sozialen Kontext lösen – über Beziehungen wird der Mensch in seinem Innersten angesprochen, sie regen seine individuelle Entwicklung an oder hemmen sie. Bei der Gestaltung der Lernprozesse ist deshalb das „Sich-Beziehen“ und „Beziehung herstellen“ zentral.

Wie wir die Begegnungen innerhalb einer Gruppe gemeinsam gestalten ist für die Lernatmosphäre und den Lernerfolg jedes einzelnen von entscheidender Bedeutung.

Zur intrapersonalen Kompetenz gehören die Selbstwahrnehmung und Selbstdarstellung, das Wahrnehmen der eigenen Befindlichkeit und des Selbstbildes. Die interpersonale Kompetenz hingegen beschreibt die Fremdwahrnehmung, die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen und deren Stimmungen, Motivationen und Absichten erfassen und akzeptieren zu können.

Aspekte der sozialen Kompetenz bilden somit auch die verbale und non-verbale Kommunikationsfähigkeit und das Bewusstsein für differenziertes, einer Situation angepasstes, interaktives Handeln.

Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen bilden die Grundlage der Selbstständigkeit und der Übernahme von Selbstverantwortung. Durch die Schulung von Eigen- und Fremdwahrnehmung und durch Förderung der Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit wird die Toleranz füreinander und das Vertrauen in sich selber und für einander gestärkt. In einer Gruppe, in der jedes Individuum mit seinen Möglichkeiten akzeptiert ist und in der Gefühle, Werte und Einstellungen thematisiert werden, kann jedes einzelne, getragen von der Gruppe, sich bestmöglich entwickeln.

Förderung figural-räumlicher Kompetenz

Wahrnehmen

räumlicher Aspekte am eigenen Körper;
Visuelle, auditive, taktil-kinästhetische und vestibuläre Wahrnehmung
Körpergrenzen erfahren
Schwerkraft empfinden
Körper-Orientierung im Raum;
Raumlagen, Raumbegriffe, Distanzen
Raumorientierung...

Gestalten

von räumlichen Elementen, Strukturen, Raumwegen, Formen, Bildern
Tänzen oder Raumformen, Choreografien...

Das räumliche Denkvermögen ist eine wichtige Voraussetzung, um sich in der Welt orientieren zu können. Mit dem „inneren Auge“, unserem Vorstellungsvermögen, schaffen wir uns die Grundlage für das Denken und die Sprache überhaupt. Bilder und Begriffe sollen zusammengeführt werden können; wir erfassen Gegenstände in ihrem Äusseren und können Form, Perspektive und Bewegung in Bezug zum Raum einordnen. Wir lernen, uns räumlich zu orientieren und gewinnen Sicherheit.

In der Rhythmik wird die räumliche Intelligenz in vielen Aufgabestellungen gefördert; speziell in den Bereichen der körperlichen Bewegung, des Differenzierens taktil-kinästhetischer Wahrnehmung und in der Auseinandersetzung mit Materialmedien wird die räumliche Vorstellung angeregt. In Gestaltungsaufgaben werden z.B. Bewegungsabläufe mit verschiedenen Materialien visualisiert, Musik führt über das Tanzen, Springen und Drehen in und durch den Raum und beim Bauen mit Klötzen, Reifen, Tüchern usw. werden „innere Bilder“ sichtbar und greifbar.

Förderung sprachlicher Kompetenz

Wahrnehmen

Sprache als Kommunikationsmittel verstehen
Verbaler und nonverbaler Ausdruck
Begriffsbildung; vom Greifen zum Begreifen
Verständnis für Situationen, Bilder, Pictogramme, Signale, Symbole, Begriffe, Sprache
Körpersprache, Gebärden, Mimik, Gestik, Tonfall

Gestalten

Sprache als Kommunikationsmittel anwenden
Auf verbaler und nonverbaler Ebene; Worte, Sätze bilden, Wortspiele, Gedichte, Reime,...
Körpersprache, Mimik, Gestik, Gebärden
Atem, Stimme, Tonfall, Rhythmisierung

Die Möglichkeiten, sich sprachlich auszudrücken, sind bei jedem Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Als eine der wichtigsten menschlichen Ausdrucksformen geht die Sprache weit über eine rein verbale Kommunikation hinaus. Melodie und Rhythmus prägen, unterstrichen durch Gestik und Mimik, eine verbale Aussage wesentlich. Selbst wenn wir verbal nicht sprechen, teilen wir uns bewusst oder unbewusst durch unsere Körpersprache unserer Umwelt mit.

Um sprachliche Begriffe verbal oder nonverbal differenziert und in Bezug zueinander einsetzen und verstehen zu können, müssen sie sinnlich erfahren sein.

Durch die handelnde Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt, durch die Bewegungserfahrungen, Gestaltungsaufgaben usw. wird die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz im Rhythmikunterricht angeregt und aufgebaut. Nebst den sinnlichen Primärerfahrungen kann Sprache z.B. in Rollenspielen und im Benennen des eben Erfahrenen oder Gestalteten gezielt geübt werden. Auch das einander Zuhören ist Anregung für die eigene Sprachentwicklung.

Förderung logisch-mathematischer Kompetenz

Wahrnehmen

Erkennen und Be-Greifen mathematischer Aspekte und Elemente; Reihen, Mengen, Grössen, Kategorien, Strukturen, Mustern, Basis-Operationen...
Zahlbegriffe, Invarianzen und Zuordnungen, Seriationen...
Operationsverständnis; Zählen (Ab-, Aus-), Logik, Zusammenhänge herstellen und verstehen, Ursache, Wirkung, komplexe Zusammenhänge....
Abstraktion...

Gestalten

mathematische Aspekte, Reihen, Zusammenhänge, Muster, Rhythmen, Ordnungen...

In der logisch-mathematischen Kompetenz geht es im weitesten Sinne um das Erkennen von Zusammenhängen unterschiedlichster Art in unserer gegenständlichen Welt.

Das logische mathematische Denken setzt Abstraktionsfähigkeit voraus, um z.B. Verhältnisse von Ursache und Wirkung zu erkennen, Mengen, Kategorien und Texturen erfassen, vergleichen und unterscheiden zu können.

„Wenn man ein Kind vor sich hat, das nicht versteht, muss man es in Bewegung setzen, damit es fähig wird, Zusammenhänge zu erkennen.“ (Scheiblaue 1966)

Durch die ganzheitliche Lernweise im Rhythmikunterricht werden in handelnder Auseinandersetzung Gegenstände erkundet, physikalische Gesetzmässigkeiten entdeckt, Eigenschaften in Beziehungen zueinander betrachtet, Erfahrungen überprüft usw. Raumdimensionen werden vergleichend erlebt, musikalische Gesetzmässigkeiten spielend und bewegend entdeckt usw.

Edith Stocker, Ariane Bühler